

Schulinterner Lehrplan für das Fach Französisch des **RSAK Kunstkollegs**



Gymnasiale Oberstufe

(Erprobungsstufe und Qualifikationsphase)

Französisch als neueinsetzende Fremdsprache
Stand Jan. 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Das Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe des RSAK S. 3

2 Entscheidungen zum Unterricht S. 6

- 2.1 Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase / Klasse 11
 - 2.1.1 Einführungsphase: Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 Einführungsphase: Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- 2.2 Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase/ Klasse 12-13 (GK)
 - 2.2.1 Qualifikationsphase: Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.2.2 Qualifikationsphase: Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

- 2.3 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht **S. 50**

- 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung **S. 53**
 - 2.5.1 Beurteilungsformen
 - 2.5.2 Absprache zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen
 - 2.5.3 Beurteilungskriterien
 - 2.5.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

- 2.5 Lehr- und Lernmittel **S. 58**

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen S. 60

- 3.1 Begriffserklärung
- 3.2 Vereinbarungen
- 3.3 Kriterien der Themenauswahl
- 3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- 3.5 Nutzung außerschulischer Lernorte
- 3.6 Einbindung der Berufswahlkompetenz (KAoA)

4 Qualitätssicherung und Evaluation S. 63

- 4.1 Allgemeine Regelungen
- 4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle
- 4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

1 Das Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe des RSAK

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms und Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Der Unterricht im Fach Französisch am RSAK ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet. Hierbei orientiert sich der Französischunterricht des Bildungsganges D18 an die Anforderungen für schulinterne Lehrpläne (nach APO-BK):

*Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹*

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler nach. Die – auch international gültige – Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des RSAK bietet das Fach Französisch den Schülerinnen und Schülern „durch dieses breite Sprachangebot die Möglichkeit, in ihrer Schullaufbahn einen fremdsprachlichen Schwerpunkt zu setzen“, ein in einem immer weiter zusammenwachsenden Europa und bei einer weiter fortschreitenden Globalisierung unschätzbaren Vorteil.

Der Erwerb und die Kenntnis mehrerer Fremdsprachen vertiefen die Allgemeinbildung und helfen bei der persönlichen Entfaltung der Schülerinnen und Schüler in sozialer Verantwortung und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Das Fach Französisch legt besonderen Wert auf die gestalterische Ausrichtung des Bildungsgangs D18. Konkret sind die Unterrichtsvorhaben so angelegt, dass das künstlerisch-gestalterische Profil der Schule deutlich wird. Dies wird gewährleistet durch den Fokus auf gesellschaftlich und künstlerisch relevante Themen und Materialien aus Vergangenheit und Gegenwart, genauer gesagt: Gemälde, Karikaturen, plastische Darstellungen, Plakate, Abbildungen, Comics/ Romans graphiques, etc. Dadurch trägt das Fach zu einer ganzheitlich-künstlerischen Bildung gemäß des Schulprofils bei.

Zudem findet für alle Französischlernenden der gymnasialen Oberstufe eine mehrtägige Reise nach Straßburg statt, die insbesondere die Förderung der mündlichen Sprechkompetenz der Schülerinnen und Schüler zum Ziel hat und ihnen einen weiteren Einblick in die kulturelle Lebenswelt Frankreichs ermöglicht.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des „*Voltaire*“-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes können regelmäßig wahrgenommen werden.

¹ Da zu diesem Zeitpunkt noch kein Kernlehr- bzw. Bildungsplan für den Bildungsgang im Fachbereich Gestaltung existiert, nimmt dieser Lehrplan die Vorgaben des Kernlehrplans für Gymnasium/ Gesamtschule als Grundlage. Siehe: Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

Als besondere Auszeichnung können die Schülerinnen und Schüler am RSAK einmal im Jahr an der international anerkannten DELF-Prüfung teilnehmen und hier ein Sprachzertifikat erwerben. Für die Sprachniveaus A2 und B1² (und nach Bedarf auch B2) bietet die Schule bei Bedarf Vorbereitungskurse an. Die Sprachprüfung der Niveaustufe A1 wird innerhalb des Unterrichts vorbereitet und die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt an den Prüfungen teilzunehmen.

Der Französischunterricht am RSAK leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 bzw. zur Wechsel in die Oberstufe in Klasse 10 oder in schulischen Bewerbungsgesprächen zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 und 10 „Schnupperstunden“ in sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird zurzeit von einer Lehrkraft unterrichtet.

Französisch kann am RSAK ab Klasse 7 im Wahlpflichtbereich oder ab Klasse 11 erlernt werden. In der Oberstufe werden die Französischlerner F6 und F8 zusammengelegt.

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Latein
Fortgeführte Fremdsprache ab Klasse 11	Französisch Latein
Neu einsetzende Fremdsprache ab Klasse 11	Französisch Spanisch

Das Wahlverhalten der Klassen in Mittel- sowie Oberstufe des RSAK schwankt, sodass derzeit Französisch in Klasse 8, 11, 12 und 13 angeboten wird. Die Oberstufenkurse sind fortgesetzte Grundkurse mit durchschnittlich 6 Teilnehmerinnen.

Jeder Kursraum ist mit Tafel und festinstallierte Beamer sowie Wörterbücher ausgestattet. Darüber hinaus gibt es eine transportable „Laptop-Klasse“.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

² Gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR).

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei, wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern. Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und -kollegen der Fremdsprachen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zwei Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervvertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- ✓ Überarbeitung der schulinternen Curricula
- ✓ Absprachen zum Austausch
- ✓ Fortbildungsplanung
- ✓ Neuanschaffungen
- ✓ Beratung zur Fremdsprachenwahl
- ✓ Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- ✓ Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Die / der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

In Kooperation mit dem Fach Gesellschaftslehre mit Geschichte der Sekundarstufe II finden Tagesausflüge in französischsprachige Nachbarländer statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die im Folgenden angegebenen Kompetenzen stellen die ausgewählten Teilkompetenzen in den Vordergrund, die die Schülerinnen und Schüler speziell für die Vorbereitung auf die jeweiligen Prüfungsformate benötigen. Selbstverständlich werden die nicht explizit genannten grundlegenden anderen Kompetenzen kontinuierlich gefördert.

Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben I - Thema: « Ma vie, mes amis et les autres »

Inhaltliche Schwerpunkte: Identität von Jugendlichen, Beziehungen zu Familie und Freunden

KLP-Bezug: Être jeune adulte

1. Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
2. Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Leseverstehen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw Argumentation einbeziehen
- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.

Sprachmittlung

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel

- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden
- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Materialien und Medien (bspw.): Lektüre: Marie Leymarie, *Le défi*, E.E. Schmitt, *M. Ibrahim et les fleurs du Coran*, Tito, *Tendre banlieue* (z.B. *Le père de Julien*, *Les yeux de Leila*)

Klausurformat: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben II - Thema: « Ma vie, mes amis et les autres »

Inhaltliche Schwerpunkte: Emotionen: Freundschaft, Liebe; Konfrontationen

KLP-Bezug: Être jeune adulte

3. Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
4. Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

FKK

Leseverstehen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw Argumentation einbeziehen
- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.

Hör(seh)verstehen

- medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen
- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Verfügen über sprachliche Mittel

- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Materialien und Medien (bspw.):

- Filme: Tanguy, *M. Ibrahim et les fleurs du Coran*, *Je vais bien, ne t'en fais pas*
- Chansons: Stromae, «Papaoutai»
- Slam: Grand Corps Malade „Roméo kiffe Juliette“

Klausurformat: *Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen*

Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben III - Thema: « Entre attentes et espoirs »

Inhaltliche Schwerpunkte: Identität; Modernes Leben, soziale Netze

KLP-Bezug: Être jeune adulte

5. Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
6. Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Leseverstehen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Hör(seh)verstehen

- medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw Argumentation einbeziehen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.
- Ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel

- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Materialien und Medien (bspw.):

- Film: *No et moi*
- Lektüre: *No et moi*
- Chansons: Zaz, «Je veux», «Ni oui ni non», Sinsémilia, «Tout le bonheur du monde»

Klausurformat: **Schreiben**, *Leseverstehen, Hörverstehen*

Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben IV - Thema: « Ma vie, mes amis et les autres »

Inhaltliche Schwerpunkte: Zukunftsplanung, Visionen, Träume, Studentenleben, Auslandsreisen

KLP-Bezug: Etre jeune adulte / Entrer dans le monde du travail

7. Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich
8. Arbeitsbedingungen

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw Argumentation einbeziehen
- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben

Leseverstehen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen
- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Verfügen über sprachliche Mittel

- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen

TMK

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen,
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen

IKK

- Interkulturelles Orientierungswissen
- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Materialien und Medien (bspw.):

- Lektüre (Auszug): Véronique M. Le Normand

- *Le roman de Noémie, Film: J'ai vomi dans mes cornflakes*
- *Chansons: Don Pako «Présent pour l'avenir»*

Klausurformat: Schreiben, Leseverstehen

Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase

Schwerpunkte³ der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«*Ma vie, mes amis et les autres*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Beziehungen zu Familie und Freunden, Auseinandersetzung und Ausdruck von Emotionen und Aktionen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) erarbeiten
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten sowie Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern analysieren

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend

³ Die hier aufgeführten Kompetenzformulierungen beinhalten die zentralen Schwerpunkte. Die Förderung aller Kompetenzen ist selbstverständlich Ziel des Unterrichts in jeder Unterrichtseinheit.

Sprachenlernen und die

Informationsbeschaffung nutzen

- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Leseverstehen:** bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.
- **Sprachmittlung:** als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden
- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- **Wortschatz:** Wortfelder zu *famille, apparence*; Verwendung von Konnektoren; Textproduktionswortschatz zum Verfassen von *résumés*; Diskussionswortschatz, um die eigene Meinung begründet vertreten zu können; Bildbeschreibungswortschatz
- **Grammatische Strukturen:** Gebrauch und Anwendung der bekannten Tempora; rezeptiver Gebrauch des *passé simple* zum Verständnis von narrativen Texten in der Vergangenheit

selbständig behoben werden

- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- Über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten; Gesamtaussage, Hauptaussage und wichtige Details einem Text entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen. Bilder beschreiben, deuten und „sprechen lassen“.
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Texte kreativ umsetzen, fortführen, Leerstellen füllen; in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte narrativer oder deskriptiver Ausrichtung verfassen.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; *témoignages*, Fotos / Bilder aus Jugendzeitschriften; deutsche und französische Blogbeiträge / Internetkommentare, Zeitungsartikel / Statistiken

Literarische Texte (Auszüge): Marie Leymarie: *Le défi* / E.E. Schmitt : *M. Ibrahim et les fleurs du Coran*

Medial vermittelte Texte: Tanguy / *M. Ibrahim et les fleurs du Coran* / *Je vais bien, ne t'en fais pas*

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, **Sprachmittlung**

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« *Ma vie, mes amis et les autres* »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Identität, modernes Leben, soziale Netze, Medien und ihre Vertrauens- bzw. Glaubwürdigkeit, Abhängigkeiten, Versuchungen und Wagnisse im Leben, Grenzen erreichen, Grenzen überschreiten
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten sowie Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern analysieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Leseverstehen:** bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Hör(seh)verstehen:** medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren;
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- **Sprechen:** Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben; ihre Lebenswelt Persönlichkeiten, Ereignisse und Interessen differenziert darstellen, kommentieren; von Erlebnissen und Erfahrungen berichten; Sachverhalte, Handlungswissen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Texte weitgehend kohärent vorstellen und Arbeitsergebnisse darstellen sowie kürzere Präsentationen darbieten.

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- Über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *confrontation/ évasions*, Vertiefung der Konnektoren und des Textproduktionswortschatzes; erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen
- **Grammatische Strukturen:** *gérondif et participe présent* ; *phrases conditionnelles*

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten;
- **produktions-/anwendungsorientiert:** argumentative Texte verfassen (E-Mails, Internetforen, Blogs), persönliche Stellungnahme, einen Kommentar verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Internetforen, Chateinträge, Bloginträge, soziale Netzwerke, Statistiken

Medial vermittelte Texte: chansons und slams (Zaz: Je veux) ; Rundfunkformate, Podcasts, Filmauszüge aus « Je veux ne t'en fais pas », Auszüge aus Dokumentationen bspw. Karambolage

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Hör/Hörsehverstehen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« *Entre attentes et espoir* »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none">• Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen• Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen• Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen• Durch Erproben sprachlicher Mittel	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Identität, modernes Leben, soziale Netze, Medien und ihre Vertrauens- bzw. Glaubwürdigkeit, Abhängigkeiten, Versuchungen und Wagnisse im Leben, Grenzen erreichen, Grenzen überschreiten• Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln• Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten sowie Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern analysieren <hr/> <ul style="list-style-type: none">- Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen- Hör(seh)verstehen: medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren;- Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen- Sprechen: Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben; ihre Lebenswelt Persönlichkeiten, Ereignisse und Interessen differenziert darstellen, kommentieren; von Erlebnissen und Erfahrungen berichten; Sachverhalte, Handlungswissen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Texte weitgehend kohärent vorstellen und Arbeitsergebnisse darstellen sowie kürzere Präsentationen darbieten.	<ul style="list-style-type: none">• Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren• Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden• Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichung-

<p>die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren 	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Wortfelder zu <i>amitié/ amour</i>, Vertiefung der Konnektoren und des Textproduktionswortschatzes; erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen Grammatische Strukturen: <i>gérondif et participe présent</i> ; <i>phrases conditionnelles</i> <hr/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten; produktions-/anwendungsorientiert: argumentative Texte verfassen (E-Mails, Internetforen, Blogs), persönliche Stellungnahme, einen Kommentar verfassen 	<p>en und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> Über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Internetforen, Chateinträge, Blogeinträge, soziale Netzwerke, Statistiken</p> <p>Medial vermittelte Texte: <i>chansons</i> und <i>slams</i> (Stromae: <i>Papaoutai</i>; Grand Corps Malade: <i>Roméo kiffe Juliette</i>) ; Rundfunkformate, Podcasts, Filmauszüge aus « <i>Je veux ne t'en fais pas</i> », Auszüge aus Dokumentationen bspw. <i>Karambolage</i></p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Hör/Hörsehverstehen</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)</p>		

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«*Ma vie, mes amis et les autres*» / «*Etudier ou/et travailler*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (*chansons*, z.B. *Tryo Travailler plus*, Auszüge aus z.B. *Intouchables*, Videoclips von Jugendprogrammen der EU).
- **Sprechen:** in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden. In informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen. Sich – ggf nach entsprechender Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen. Ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. Kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten. Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen. Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten. Texte weitgehend kohärent vorstellen; sich selbst vorstellen.
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. *témoignage*) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren), Bewerbungen schreiben
- **Sprachmittlung:** einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs

erworbenen Kompetenzen nutzen	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, Accord (passé composé + avoir; bei vorangestellt. dir. Objekt.; bei combien, le quel..) <hr/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	Sprachgebrauchs benennen
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i></p> <p>Literarische Texte: Roland Fuentès, <i>L'échange</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr, http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/ (Stand: Februar 2015)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Wirtschaft/ Geschichte (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: mündliche Prüfung mit monologischem und dialogischem Teil (Gruppenprüfung von mind. 2 Schülern)</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs</p>		

2.2 Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase (GK)

Die im Folgenden angegebenen Kompetenzen stellen die ausgewählten Teilkompetenzen in den Vordergrund, die die Schülerinnen und Schüler speziell für die Vorbereitung auf die jeweiligen Prüfungsformate benötigen. Selbstverständlich werden die nicht explizit genannten grundlegenden anderen Kompetenzen kontinuierlich gefördert.

Qualifikationsphase (Q1)

Unterrichtsvorhaben I: Thema: «Vivre dans une métropole»

Inhaltliche Schwerpunkte (z.B.): le visage touristique et la vie quotidienne dans une métropole, Glanz und Schattenseiten einer Großstadt, die Stadt als multinationaler Gemeinschaftsraum , Leben und überleben in einer Großstadt (Paris/Dakar/Bruxelles)

KLP-Bezug:

Vivre dans un pays francophone

- Immigration und Integration
- Regionale Diversität

(R-)Évolutions historiques et culturelles

- culture banlieue

ZA-Vorgaben:

- Regionale Diversität
- Immigration und Integration
- Culture banlieue
- *La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle*

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hör(seh)verstehen

- umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
- zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren

Schreiben

- Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (commentaire)
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (*Leserbrief*)

Lesen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen

TMK

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

Klausurformat: Schreiben, Lesen, Hör-/Sehverstehen

Unterrichtsvorhaben II - Thema: « Une société multiculturelle – réalisable ou impossible ?

Inhaltliche Schwerpunkte (z.B.): Immigration et intégration; Vivre avec et profiter des différences interculturelles; Culture banlieue; La vie pluriethnique

KLP-Bezug:

Vivre dans un pays francophone

- regionale Diversität
- Immigration und Integration

Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und –stile

ZA-Vorgaben:

- Immigration und Integration

- Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst
- *Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains*
- *La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle*

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Sprechen

- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten und Standpunkte differenzierter darstellen, kommentieren
- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen
- in Diskussionen Erfahrungen einbringen, eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen und bewerten
- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten
- Texte weitgehend kohärent vorstellen

Lesen

- Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen,
- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten , literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen

TMK

- unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen
- Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen

Klausurformat: Sprechen (mdl. Prüfung) → Alternativ: Lesen, Schreiben

Unterrichtsvorhaben III: Thema: «L’amitié franco-allemande»

Inhaltliche Schwerpunkte (z.B.): Les étapes de la relation franco-allemande; Les identités nationales; Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn; Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland

KLP-Bezug:

(R-)Évolutions historiques et culturelles, Deutsch-französische Beziehungen

Entrer dans le monde du travail

Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext

Défis et visions de l'avenir

Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa

ZA-Vorgaben:

(R-)Évolutions historiques et culturelles

- Deutsch-französische Beziehungen
- Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune

Vivre dans un pays francophone

- Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Schreiben

- Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (*commentaire*)
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (*Leserbrief*)

Lesen

- Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen,
- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.

Text- und Medienkompetenz

- erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich erläutern (*scénario, poème*)
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen (Reden)

IKK

- *Soziokulturelles Orientierungswissen*
- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen

Klausurformat: Schreiben, Lesen

Unterrichtsvorhaben IV Thema: «Vivre en Europe et s'engager pour l'Europe »

Inhaltliche Schwerpunkte (z.B.): Europäische (De-)konstruktion, welches gemeinsames Europa?: internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben

KLP-Bezug:

Défis et visions de l'avenir

- deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa

Entrer dans le monde du travail

- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext

ZA-Vorgaben:

Défis et visions de l'avenir

- Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe

(R-)Évolutions historiques et culturelles

- Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains

Entrer dans le monde du travail

- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Schreiben

- Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (*commentaire*)
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (*Leserbrief*)

Sprachmittlung

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben
- als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben (Resümee)

Hör(seh)verstehen

- umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
- zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen
- soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen

TMK

- das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen (Internetauszüge)
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden (Reden)

Klausurformat: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung

Summe Qualifikationsphase I: ca. 70 Stunden

Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben I: « La France et l’Afrique : vers une nouvelle coopération » (Le Sénégal)

Inhaltliche Schwerpunkte: Le Sénégal: pays modèle?; Koloniale Vergangenheit, Traditionen und Sitten, nationale und kulturelle Identität; Politische und soziale Entwicklungen; „Images littéraires“; Histoire et faits du passé colonial; Voyage, tourisme, exotisme

KLP-Bezug:

Vivre dans un pays francophone

- Immigration und Integration

(R)Évolutions historiques et culturelles

- koloniale Vergangenheit

ZA:

Vivre dans un pays francophone

- La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle
- Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non fictionnel contemporains

(R)Évolutions historiques et culturelles

- La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle

Identités et questions existentielles

- La France et l’Afrique noire francophone : L’héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle
- Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non fictionnel contemporains

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Schreiben

- Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen / Beispiele stützen bzw. widerlegen (*commentaire dirigé*)
- Diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (Innere Monolog, Blogkommentar)

Hör(seh)verstehen

- umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
- zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen
- sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen

TMK

- Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens schriftlich anwenden (Internetartikel)
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen (chansons)
- Das Internet eigenständig für Recherchen zu Aspekten im o.g. Themenfeld nutzen
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden.
- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche und detaillierte thematische Aspekte entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Klausurformat: Hör(-seh-)verstehen, Schreiben, Lesen

Unterrichtsvorhaben II: Vivre en Belgique

Inhaltliche Schwerpunkte: Arbeits- und Berufswelt; Regionale Kultur / Identität; les traditions et l'art

KLP-Bezug:

Vivre dans un pays francophone

- regionale Diversität

Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur

ZA :

Vivre dans un pays francophone

- Regionale Diversität
- *Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire*

Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains

Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur

Entrer dans le monde du travail

- Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hör-/Hör-Sehverstehen

- Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (Z.B. Videoclips, -reportagen, Nachrichtensendungen).

Sprechen

- Landeskundliche Elemente, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in monologischem und dialogischem Sprechen einbringen. Ereignisse und Persönlichkeiten darstellen und kommentieren. Sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen sowie längere Präsentationen darbieten und kommentieren.

Sprachmittlung

- einem Adressaten relevante Inhalte authentischer deutscher Dokumente (z.B. Statistiken, Karikaturen, Prospektinformationen, Zeitungsausschnitte) mündlich oder schriftlich in der Zielsprache Französisch wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel

- Wortschatz: Redemittel/Diskussionswortschatz/Wortfelder (z.B. Pro/contre nucléaire oder Leben und Arbeiten in Flandern).
- Grammatische Strukturen integriert bei den Redemitteln der Diskussion anwenden (z.B. Subjonctif, Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen)

IKK

Orientierungswissen:

- erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Entwicklung des Tourismus, Natur und Umwelt, Stadt-Land-Vergleich, kulturelles Wissen, regionale Identität, Sprachenstreit, Arbeits- und Berufswelt

Einstellungen und Bewusstheit:

- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln

Verstehen und Handeln:

- sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel, Vergleiche durchführen) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

TMK

analytisch-interpretierend:

- unterschiedliche Texte und Bilder vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge); unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen

produktions-/anwendungsorientiert:

- Internetrecherche zu Arbeitsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten (s. Projektvorhaben)

Klausur: Schreiben, Lesen integriert, Sprachmittlung

Unterrichtsvorhaben III: « Existence et identité humaine – Moi et les autres »

Inhaltliche Schwerpunkte: Freiheit und Glück im (modernen) Leben; Individualität vs/und soziale Werte ; Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten

KLP-Bezug: Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile (hier Film und/oder Theater)

ZA-Vorgaben:

- Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Schreiben*
 - Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (Resümee)
- *Sprachmittlung*
 - bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen

TMK

- erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (*scénario, nouvelle, pièce de théâtre*)
- in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (Tagebucheintrag, Brief)

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Klausurformat: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung

Summe Qualifikationsphase (Q2): ca 70. Stunden

2.2.1 Qualifikationsphase: Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (GK)

Schwerpunkte⁴ der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV I Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR «Vivre dans une métropole – Paris (Bruxelles, Dakar)» Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.		
Sprachlernkompeten z	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf folgende Themenfelder erweitern und festigen: Großstadtleben: Paris als Ville d’amour, ville touristique et ville culturelle, aber auch historisch-geographische Entwicklung der Hauptstadt, Verkehrsnetz (hier: ansatzweise auch der Facettenreichtum der <i>culture banlieue</i> unter Berücksichtigung positiver und negativer Aspekte), koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration, Frage der nationalen Identität in einem traditionellen Immigrationsland • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und dabei sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, • im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht

⁴ Die hier aufgeführten Kompetenzformulierungen beinhalten die zentralen Schwerpunkte. Die Förderung aller Kompetenzen ist selbstverständlich Ziel des Unterrichts in jeder Unterrichtseinheit.

adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren

- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen; Handlungsabläufe und Darstellung von Figuren (unter Berücksichtigung der Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden) erschließen und in den Kontext einordnen
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten sowie literarischen Texten (zur Urbanität, Lebensbedingungen in Großstädten, Situation der Einwanderer in Frankreich) thematische Aspekte sowie Informationen entnehmen, diese verknüpfen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden
- **Schreiben:** unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stil adressatengerecht gestalten, unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z. B. innerer Monolog, Dialog, Fortsetzung eines Textes)
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen (z.B. Präsentationen zu frankophonen Ländern oder französischen Autoren mit Einwanderungsgeschichte)

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu: Stadtleben (*Paris*), *immigration* und *intégration*; spezifisches Vokabular unterschiedlicher Soziolekte; sprachliche Varietäten in der Frankophonie; Redemittel zu *résumé* und zur Textanalyse anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung der Zeiten und des *discours indirect*; Wiederholung des *subjonctif* sowie komplexer Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipialkonstruktionen

und situationsangemessen planen

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details verschiedenen literarischen Textgattungen (Sach- und Gebrauchstexte, lyrische Texte, narrative Texte) entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogene Analysierens und Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden; Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor und zur Epoche begründet mündlich und schriftlich herstellen
- **gestaltender Umgang:** in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen; nach Vorgabe von Modellen differenzierte Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen; komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** ihr Erstverstehen und ihre Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren; das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen; Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge; Reden; Leserbriefe; Zeitungsartikel

Literarische Texte: Gedichte sowie Kurzgeschichten und Roman auszüge zum Thema „Paris“ aus unterschiedlichen Epochen

Medial vermittelte Texte: Chansons rund um das Thema Paris (z. B. Dutronc: „Paris s´éveille“ bzw. „J´aime plus Paris“ Edith Piaf: „Sous le ciel de Paris“/„Le métro de Paris“, Camille: „Paris“; Riff Cohen: „A Paris“; Indila: „Dernière danse“; Subway: „Paris“) sowie Chansons und Slams zur *culture banlieue*, „Intouchables“ [dazu das *scénario* ISBN: 978-3-12-598436-3]; Kurzfilme aus „Paris, je t´aime“ (besonders geeignet sind dabei die folgenden Filme: 2. Quai de Seine; 5. Loin du 16ème; 12. Place des Fêtes)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Leseverstehen/Textanalyse + produktionsorientiertes Arbeiten, kombiniert mit einer Aufgabe zum Hör-Seh-Verstehen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Chanson-/Filmvorstellung), Hörverstehen/Hörsehverstehen, ggf. Buchvorstellung)

Grundkurs – Q1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Une société multiculturelle – réalisable ou impossible ?»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden)
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf folgende Themenfelder erweitern und festigen: der Facettenreichtum der *culture banlieue* unter Berücksichtigung positiver und negativer Aspekte), koloniale Vergangenheit (bes. Maghreb-Staaten und Schwarzafrika; die Rolle der OIF); Immigration und Integration (Immigrationsgesetze unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingspolitik); Frage der nationalen Identität in einem traditionellen Immigrationsland; das religionsverfassungsrechtliche Modell der Laizität und die Auseinandersetzung mit dem Islam
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren; sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Frankophonie und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen und reflektieren
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und dabei sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren; in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen und in diesem Zusammenhang angemessen kommunikativ reagieren; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische / religionsspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und sensibel sowie flexibel interagieren; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,
- im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen; Handlungsabläufe und Darstellung von Figuren (unter Berücksichtigung der Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden) erschließen und in den Kontext einordnen
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten sowie literarischen Texten (zur Urbanität, Lebensbedingungen in Großstädten, Situation der Einwanderer in Frankreich) thematische Aspekte sowie Informationen entnehmen, diese verknüpfen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden
- **Schreiben:** unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stil adressatengerecht gestalten, unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z. B. innerer Monolog, Dialog, Fortsetzung eines Textes)
- **Sprechen:** Ereignisse und Persönlichkeiten der frankophonen Welt darstellen und kommentieren; Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen (z.B. Präsentationen zu frankophonen Ländern oder französischen Autoren mit Einwanderungsgeschichte)

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu: *banlieue*, *immigration* und *intégration*; spezifisches Vokabular unterschiedlicher Soziolekte; sprachliche Varietäten in der Frankophonie; Redemittel zur Textanalyse anwenden
- **Grammatische Strukturen:** integriert bei den Redemitteln der Diskussion anwenden (z.B. Subjonctif, Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen), *passé simple* (rezeptiv)

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift zum Thema („immigration / francophonie / identité“) vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogene Analysierens und Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden; Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor und zur Epoche begründet mündlich und schriftlich herstellen
- **gestaltender Umgang:** in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen; nach Vorgabe von Modellen differenzierte Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen; komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** ihr Erstverstehen und ihre Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren; das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen; Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge; Reden; Leserbriefe; Zeitungsartikel;

Literarische Texte: ein Roman oder Auszüge eines Romans zum Themengebiet „immigration / questions d'identité“ (z. B. Didier van Cauwelaert: „Un aller simple“ [dazu das Klett-Dossier von Martina Vocks] oder Marie Féraud: „Anne ici, Sélima là-bas“; Jeanne Benameur: „Samira des Quatre-Routes)

Medial vermittelte Chansons und Slams zur *culture banlieue* und zum Themengebiet „immigration/intégration“ (z. B. Tiken Jah Fakoly: „Un Africain à Paris“; Sexion D'Assaut: „Paris va Bien“; Karpatt: „Un jeu“; Grand Corps Malade: „Je suis Charlie“); informative Clips über frankophone Länder (z.B. Clips aus der ARTE-Serie „Les dessous des cartes »)Sequenzen aus Spielfilmen (z.B. „Un aller simple“; „Entre les murs“; „Intouchables“)

Projekte und Fächerübergreifendes

Projekte: Präsentation von Künstlern und ihren Werken zum „immigration“ (vgl. „Texte und Medien“)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Sprechen (mdl. Prüfung) → Alternativ: Lesen, Schreiben

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Chanson-/Filmvorstellung)

Grundkurs– Q1: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«*L'amitié franco-allemande*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: *le couple franco-allemand: du traité de l'Elysée au XXI^e siècle/le couple franco-allemand à l'heure actuelle/la coopération franco-allemande à l'heure actuelle/regards croisés : l'image et la perception de l'autre/être français, allemand, européen*, Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander, Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, Kommunikation in der Arbeitswelt, Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext, Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur-, Film- und Theaterkunst auch im Zeitalter des Naturalismus und Realismus sowie in nicht fiktionalen, zeitgenössischen Texten.
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/ Entwicklungsmöglichkeiten
- **Verstehen und Handeln:** die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen, sich in die Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Länder und Kulturen hineinversetzen.

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst,

- Lerngruppe
kriterienorientiert
evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
 - (authentische) Tondokumente verstehen und die Hauptaussagen entnehmen und wiedergeben

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Informationen global und selektiv im Wesentlichen entnehmen (*chansons*, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren, selbständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden.
- **Leseverstehen:** aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud, *Une année étrangère*), bei umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfachkodierten Texten selbständig die Gesamtaussage erfassen und benennen; umfangreiche und komplexe Texte vor dem Hintergrund einer großen und differenzierten Bandbreite von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen inhaltlich erfassen und benennen
- **Schreiben:** argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (*commentaire*), Texte unter bestimmten Aspekten analysieren (Redeanalyse), *portrait*, *relations* etc.
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *guerre, occupation und résistance, réconciliation* und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden, Textproduktions- und besprechungsvokabular
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung von Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (*Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare*)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um)gestalten

adressatengerecht und
situationsangemessen
planen und steuern
(hier besonders achten
auf *code parlé* und
code écrit)

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief, Reden (z.B. de Gaulle / Adenauer), *L'affiche rouge / Les lettres de Manouchain*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. *Arte - 50 Jahre Elysée Verträge*) und Spielfilmen (z.B. *Elle s'appelait Sarah, Lacombe Lucien, Au revoir les enfants, Le silence de la mer, Un secret, La haine, L'armée du crime*)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus), oder Filmen/Büchern (z.B. *Un secret, Au revoir les enfants*)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften, z.B. Münster-Orléans

Lernerfolgsüberprüfungen

Leistungsüberprüfung: Schreiben, Lesen integriert (Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs – Q1: UV IV

Kompetenzstufe B2 des GeR

« *Vivre en Europe et s'engager pour l'Europe* »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Selbstständig und gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren
- Arbeitsergebnisse

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Zusammenarbeit mit Blick auf Europa (Ökonomie, Ökologie, Kultur), internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben, Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext, Institutionen und Geschichte der EU, Krise, gemeinsame Währung
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten, Auseinandersetzung mit Problemen und Chancen der EU
- **Verstehen und Handeln:** Bedeutung internationaler Studiengänge und der Ausbildung in ausländischen Betrieben verstehen, die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen, mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel auch kontroverse interkulturelle Diskurse über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe aktuell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnungen führen.

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen, über Sprache gesteuerte subtile Beeinflussungsstrategien erkennen und reflektieren.
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und

- sachgerecht und
detailliert
dokumentieren und
adressatenorientiert
präsentieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
 - Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren
 - Fachliche Kenntnisse und Methoden anwenden und vertiefen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Leseverstehen:** aus Sach- und Gebrauchstexten Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten und Sachtexten selbständig die Gesamtaussagen erschließen, umfangreiche und komplexe Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontexten der Gesamtaussage einordnen, selbständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen.
- **Schreiben:** unter Beachtung von Merkmalen eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation von auch weniger vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Beispiele und Begründungen stützen bzw. widerlegen; Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten sowie unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten zu vertrauten Themen wiedergeben, unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen Aussagen mündlich und schriftlich mitteln, unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen und bei der Vermittlung von Informationen auf detaillierte Nachfragen eingehen sowie das eigene Vorwissen einbringen und Kompensationsstrategien selbständig funktional anwenden, Resümee erstellen von deutschen Ausgangstexten auf Französisch, Technik der Sprachmittlung vermitteln.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *étudier à l'étranger, l'Europe, les institutions franco-allemandes*, Bewältigung von authentischen Kommunikationssituationen, einen differenzierten allgemeinen und auf das o.g. Thema aufbauen; Erweiterung und zielorientierte Nutzung des Textbesprechung- und Textproduktionsvokabulars

- situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf *code parlé* und *code écrit*); den Sprachgebrauch an die Kommunikationssituation anpassen.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** das Internet eigenständig für Recherchen zu verschiedenen deutsch-französischen Institutionen nutzen, Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert anwenden, unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (*Erzählungen, Erfahrungsberichte, Kommentare*), Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedingtheit deuten und Verfahren textbezogenen Analysierens / Interpretierens anwenden sowie erweiterte sprachlich-stilistische und gattungstextsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen; Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor und zur Epoche begründet mündlich und schriftlich herstellen; unter Verwendung von plausiblen Belegen und unter Berücksichtigung eines umfassenden Weltwissens differenziert Stellung beziehen;
- **produktions-/anwendungsorientiert:** in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Text narrativer, deskriptiver und argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen, komplexe kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten anwenden; nach Vorgabe von Modellen differenzierten Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: bspw. Quellen zur Präsentation von deutsch-französischen Institutionen, l'OFAJ, Studienprogramme etc, Zeitungsartikel, Karikaturen, Statistiken, Reportagen, Kommentare, Leserbriefe

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen (*z.B. L'auberge espagnole*)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von deutsch-französischen Austausch- oder Studienprogrammen sowie Stipendien, l'OFAJ, Service volontaire européen, Erasmus

Lernerfolgsüberprüfungen

Leistungsüberprüfung: Schreiben (*analyse*), Lesen (*compréhension*), Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs – Q2: UV I

Kompetenzstufe B2 des GeR

«La France et l’Afrique (le Sénégal) – vers une nouvelle coopération»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die regionale und kulturelle Diversität sowie die koloniale Vergangenheit des Landes
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen.
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und Empathie für den anderen sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) entwickeln.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Spielfilmen/Dokumentarfilmen und ggf. Radiomitschnitten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen.
- **Leseverstehen:** aus literarischen Texten und Sachtexten, hier besonders zur Landeskunde Senegals Informationen entnehmen und diese verknüpfen.
- **Schreiben:** Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/ Beispiele stützen bzw. widerlegen.; diskontinuierliche Vorlagen (Karten, Statistiken etc.) in kontinuierliche Texte umschreiben.
- **Sprechen :** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen
- **Sprachmittlung:** bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,
- im Rahmen von Diskussionen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *Afrique, francophonie, colonialisme, mondialisation*, pezigisches Vokabular unterschiedlicher Soziolekte; sprachliche Varietäten in der Frankophonie; Redemittel zur Textanalyse anwenden
- **Redemittel** zur Text- und Filmanalyse, zur Auswertung von diskontinuierlichen Texten
- **Grammatische Strukturen:** Revision Konditionalsätze, *Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif*

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift zum Thema „*immigration / francophonie / identité*) vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen unterschiedliche Texte und Filme vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche filmische und Textsortenmerkmale beachten (*Spielfilme, Reportagen, Erzählungen, Sachtexte*)
- **gestaltender Umgang:** Internetrecherche zu geographischen Themen, zeithistorischen Ereignissen
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit Medien:** Das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen
Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch mündlich und schriftlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen

Literarische Texte: ein Roman oder Auszüge eines Romans zum Themengebiet „*immigration / questions d'identité*“ (z. B. Didier van Cauwelaert: „*Un aller simple*“)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Video-Dokumentationen

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Erdkunde (Globalisierung, Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes, Städte unterschiedlicher Kulturkreise)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten, Aufgabe zum Hör/Hör-Sehverstehen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Aufgaben zur Überprüfung von Hörverstehen/Hörsehverstehen

Grundkurs – Q2: UV I

Kompetenzstufe B1/B2 des GeR

«Vivre en Belgique»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std. + ggf. zuzügl. Freiraum

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- Schulung der mündlichen Kommunikation (monologisch und dialogisch) mit schüleraktivierenden Methoden.
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Entwicklung des Tourismus, Natur und Umwelt, Stadt-Land-Vergleich, kulturelles Wissen, regionale Identität, Sprachenstreit, Arbeits- und Berufswelt
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusstwerden und Toleranz entwickeln
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel, Vergleiche durchführen) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (Z.B. Videoclips, -reportagen, Nachrichtensendungen).
- **Sprechen:** Landeskundliche Elemente, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in monologischem und dialogischem Sprechen einbringen. Ereignisse und Persönlichkeiten darstellen und kommentieren. Sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen sowie längere Präsentationen darbieten und kommentieren.
- **Sprachmittlung:** einem Adressaten relevante Inhalte authentischer deutscher Dokumente (z.B. Statistiken, Karikaturen, Prospektinformationen, Zeitungsausschnitte) mündlich oder schriftlich in der Zielsprache Französisch wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Redemittel/Diskussionswortschatz/Wortfelder (z.B. *l'art/ peintures surréalistes* oder Leben und Arbeiten in Flandern).
- **Grammatische Strukturen** integriert bei den Redemitteln der Diskussion anwenden (z.B. Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen)

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Varietäten des Sprachgebrauchs kennenlernen.
- Im Rahmen von Sprechtrainingsszenarien, Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch hinsichtlich des Adressaten und des kommunikativen Ziels planen, durchführen und reflektieren.

erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unterschiedliche Texte und Bilder vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Erfahrungsberichte, Kommentare/ Blogbeiträge); unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Internetrecherche zu Arbeitsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten (s. Projektvorhaben)

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

- deutsche und französischsprachige Zeitungsartikel (auch zu aktuellen Ereignissen),
- Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern
- *témoignages*

Literarische Texte:

- *BD : Tintin au Congo*

Medial vermittelte Texte

- Karikaturen, Fotos, Gemälde von z.B. René Magritte
- Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Video-Dokumentationen zum Sprachenstreit)
- Auszüge aus Blogs, Videoclips, Chansons: Jacques Brel, Angèle

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Z.B. Internetrecherche zu

- **touristische und politische Attraktionen** der Region (Brüssel als europäische Hauptstadt)
- **Umweltthemen** (z.B. *énergie nucléaire*)
- **Kunst und Kultur** (z.B. Hervé, Goscinny, Magritte)
- **zur Sprache** (z.B. Belgizismen, Sprachenstreit)
- **Gastronomie und savoir-vivre** (z.B. Schokolade, Bier, *moules frites*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Lesen integriert, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Wortschatzübungen (Wortfelder), Mündliche Präsentationen (s. mögliche Projekte).

Grundkurs – Q2: UV III

Kompetenzstufe B2 des GeR

« *Existence et identité humaine – Moi et les autres* »

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen• Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren• Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- oder Theaterkunst; multikulturelle Gesellschaft, gesellschaftliche Veränderungen im Zeitalter sozialer Netzwerke, Veränderungen familiärer Strukturen, Leben am Rande der Gesellschaft, Fragen der Verantwortung für die Welt und ihrer Nachhaltigkeit, menschlich existentielle Lebensfragen, Freiheit und Glück im (modernen) Leben, Individualität vs / und soziale Werte Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten, existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich• Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/ Entwicklungsmöglichkeiten, fremden Lebensvorstellungen Toleranz entgegenbringen, fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, sich den eigenen Wahrnehmungen und Vorstellungen bewusst werden, sich auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen.• Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis (ggf. kritische Distanz) bzw. Empathie die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen, in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten, in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.	<ul style="list-style-type: none">• (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren,• im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Filmen wie *Je vais bien, ne t'en fais pas* wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten und literarischen Texten, hier besonders philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen
- **Schreiben:** argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung), unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Beispiele und Begründungen stützen bzw. widerlegen; unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden
- **Sprachmittlung:** bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen
- **Sprechen :** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder zu *existentialisme, liberté und responsabilité* und *l'absurde*, philosophische Begrifflichkeiten wie *mauvaise foi, liberté, responsabilité* etc.; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- **Grammatische Strukturen:** Revision von Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif, Zeitenfolge in der indirekten Rede

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (*Erzählungen, Theaterstücke, Erfahrungsberichte, (philosophische) Sachtexte*)
- **analytisch-interpretierend:** authentische Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren, Anwendung eines erweiterten Methodenrepertoires für den analytischen-interpretierenden Umgang mit Texten und Medien, das Internet eigenständig für Recherchen zu verschiedenen deutsch-französischen Institutionen nutzen, Verfahren zur Sichtung und Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert anwenden, unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (*Erzählungen, Erfahrungsberichte, Kommentare*), Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedingtheit deuten und Verfahren textbezogenen Analysierens / Interpretierens anwenden sowie erweiterte sprachlich-stilistische und gattungstextsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen.
- **produktions-/anwendungsorientiert:** in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Text narrativer, deskriptiver und argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen, Texte kreativ (um)gestalten, kreative Gestaltung von Texten (*monologue intérieur*), Anwendung eines Methodenrepertoires zum Umgang mit Texten und Medien, Erweiterung sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel.
- **gestaltender Umgang:** Internetrecherche zu philosophischen Themen, zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um)gestalten

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief

Literarische Texte (Auszüge): Sartre, *Huis Clos*; Mikael Olliver, *Tout doit disparaître*; Guillaume Guéraud, *Je mourrai pas gibier*; Eric Emmanuel Schmitt, *Oscar et la dame en rose*; *Elle est partie*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. *Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir* sowie *Albert Camus* und Spielfilmen (z.B. *Je vais bien, ne t'en fais pas*)

Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten

Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von philosophischen Vertretern Figuren (z.B. Sartre/de Beauvoir und Camus)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Religion (Existentialismus)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben (Textanalyse + produktionsorientiertes Arbeiten), Lesen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

2.3 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schülern.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.).
16. **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.

- c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
- d) relevante authentische Themen / Texte für die Zielkultur gewählt werden.
17. **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
 18. **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
 19. **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
 20. **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
 21. **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
 22. **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
 23. **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdruckvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
 24. **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der

Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

25. **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.4.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr) / schriftliche Leistungsnachweise (Redemittel, Vokabeln, Grammatik...)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation, Reflexionsvermögen, Abstraktheit)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

2.4.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt, bezogen auf die jeweilige Niveaustufe, alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit

- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien (Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der -rückmeldung angemessen zu berücksichtigen):

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten / Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung' im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

2.4.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

- **Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren / Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle vier bis sechs Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

- **Formen**

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

- **individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung**

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.5 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher / Artefakte Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder <u>thematische Dossiers:</u> bspw. Horizons Dossier, Les ados, Basisdossier; Horizons Dossier, Le monde francophone; Horizons Dossier Les relations franco-allemandes u.a. Horizons, Klett
------------------	--

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

3.1 Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen. An mehreren Stellen verschiedener Unterrichtsvorhaben ist eine Kooperation mit den Fächer Kunst und Gestaltungstechnik kennzeichnend für die fachspezifische Ausrichtung des RSAK.

3.2 Vereinbarungen⁵

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet in der Regel mindestens ein fächerverbindendes / fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

3.3 Kriterien der Themenauswahl :

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen, Besprechung prägender Kunststile (z.B. Impressionismus, Surrealismus) und spezifischer Künstler

⁵ Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit. Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist: Französisch muss Unterrichtssprache bleiben, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen.

3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.5 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Die Welt des Internets mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)
- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten wie dem *institut français*, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten, Firmenpraktika

3.6 Einbindung der Berufswahlkompetenz (KAoA)

Die Förderung der Berufswahlkompetenz ist als Querschnittsaufgabe auch im Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe fest verankert. Zur Orientierung werden hier Exemplarisch thematische Schwerpunkte des Faches aufgelistet, die die Förderung der folgenden Dimensionen der Berufswahlkompetenz unterstützen können:

Dimensionen der Berufswahlkompetenz	Thematische Schwerpunkte im FU
<i>Berufswahlsicherheit – von der eigenen Berufswahl überzeugt sein</i>	- EF, UV IV: « <i>Etudier ou/et travailler</i> » → stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, les offres d'emploi
Flexibilität – die Akzeptanz, dass sich berufliche Ziele ändern können	- Q1, UV III: « <i>L'amitié franco-allemande</i> » → Entrer dans le monde du travail: Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich, Arbeitsbedingungen
<i>Selbstwirksamkeit – sich eine richtige Entscheidung zutrauen</i>	- Q1, UV IV: « <i>Vivre en Europe et s'engager pour l'Europe</i> » → Défis et visions de l'avenir: Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext
Berufswahlengagement – die Bereitschaft, sich um seine Zukunft zu kümmern	- Q2, UV II: « <i>La Belgique / Vivre dans un pays francophone</i> » → Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire: Klischees in Arbeits- und Berufswelt
* Berufliches Selbstkonzept – eine genaue Zukunftsvision haben	- Q2, UV III: « <i>Existence et identité humaine – Moi et les autres</i> » → Lebensentwürfe und -stile

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am RSAK, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) - Identifikation von Fortbildungsbedarfen - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres fortlaufend</p> <p>anlassbezogen fortlaufend anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schuljahres</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend</p>

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			